

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Tesaurus Catecheticus, Das ist: Evangelischer Catechismus-Schatz/ und Gründliche Erklärung deß Lutherischen Catechismi/ sampt der Christlichen Hauß-Tafel**

auß der heiligen Schrifft ... zusammen getragen ...

**Edel, Samuel**

**Ulm, 1658**

IV. Concio in articulum primum symb. apostol. de fide in specie, sive  
propria et individuali

[urn:nbn:de:bsz:31-115544](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115544)



IV. CONCIO IN ARTICULUM PRIMUM  
Symb. Apostol. de Fide in Specie, siue Propria & Individuali.

Der erste Articul des Christlichen Glaubens.

Ich glaub an einen GOTT / den Allmächtigen Vatter / Schöpffer Himmels / vnd der Erden.

Exordium.

**W**ie die Jüdische Rabinen vom Gesäg vnd ihrem Talmud, gesagt: Nullam esse literam in lege, in qua non magni montes pendean; Es seye kein Buchstab im Gesäg / daran nicht grosse Berg hangen; vnd D. Lucherin gemein von der ganzen Bibel sagt: daß ein jedes Wort darinnen ein eigene Sermon gebe: Eben das kan auch insonderheit von den 12. Articuli des Apostolischen Glaubens Bekantnus gesagt werden: daß über ein jedes Wörlein darinnen / nicht nur eine / sondern zwo / drey / oder mehr Predigten könten gehalten werden. Dann es sind eitel hochwichtige centnerische Wort / da ein jedes mehr als einen Centner wigt / vnd nach Menschen Sinn vnd Verstand nicht genugsam können

Strigenit. Irin.  
Eman. Dedicat  
Bij b.  
D. Dieter. Cör.  
3. in Ps. 32. p. 129.

M. Henr. Roth.  
in suo Catechif.  
f. 76.

nen verstanden werden / sezt M. Heinrich Noht in seinem Catechismo, fol. 76. Wie derowegen nie keiner gewest / der die H. Schrift außgelernt hätte / wird auch nimmermehr werden / der sie außgründen möchte / dann ihr Sinn ist reicher weder kein Meer / vnd ihre Wortte tieffer / dann kein Abgrund / Syr. 24. Also ist kein Catechist / deren wir / Gott lob / viel starcklicher haben / niemalen so geschickt vnd gelehrt gewest / welcher den Christlichen Glauben so ganz vollkommen außgelegt hatte / daß er nicht weiters außgelegt werden könne / sondern müssen alle mit S. Paulo / der gleichwol seine Theologie biß in Himmel gestudirt / exclamationen vnd indlich sagen: O welch ein Erbes des Reichthums / beede der Weißheit vnd der Erkenntnuß / Gottes / wie gar vnergreifflich sin. seine Vericht / vnd ohnerforschlich seine wege / Rom. 11.

Wann ich dann den Christlichen Glauben / welchen D. Luther / *historiam historiarum*, eine Historia aller Historien nennet / außlegen vnd erklären soll / befind ich am allerwenigsten ein solch Vermögen / bey mir / als dem geringsten / der ich mich nicht dafür halte / daß ich etwas wisse vnter euch / ohn allein Jesum Christum den gerechtigten / 1. Cor. 2. das ich diesen ansehnlichen vnd gelehrten Auditorio *satis facere* / vnd ein Genügen leisten könnte / sondern wünschte / daß ein geschickterer Schriftgelehrter zum Himmelreich gelehrt / solches verrichtete / der auß seinem Schatz Altes vnd Neues herfür tragen köndt / Matth. 13. Sprechen mit Bernhardo / da er den 30. Vers des ersten Capitels / der ersten Epistel an die Corinthier erklären solte. *Utinam mihi non necesse esset in his mysterijs occupari, utinam aut alteri cura incumberet ista, aut certe quod mallem, nemo in vobis id indigeret.* Wolte Gott / daß ich mit diesen Geheimbnußen nicht dürffte umbgehen / wolte Gott / daß diese Mühe ein anderer auß sich nemo / oder welches ich viel lieber wolte / daß es Niemand vnter euch bedörfte. Weil es aber an dem / so sage ich mit Augustino, deme ich mich aber im wenigsten nicht vergleiche / da er den 25. Vers des 73. Ps. außle-

Syr. 24, 38. 19.

2. Cor. 12, 3. 4.

Rom. 11, 33.

1. Cor. 2, 2.

Sermon. 12. in Cantie.

T. 8. f. 799.

gen wolte; Dicam ut possum, se d date veniam, accipite conatum meum, devotionem intendi; nam explicandi nulla facultas est. Ich will davon reden so gut ich kan/ Ihr aber nembt meine Arbeit zu gutem auff/ Ich wil mirs lassen angenehm seyn. Dann völlig zu erklären vermag ich nicht.

Wellen derowegen im Namen des H. Erin für dñmal zu erklären des ersten Wörtleins/ Ich/ schreiben/ vnd darbey kurz vnd einfältig vermelden/ was es vns gutes erinnere vnd lehre. Wann es nun im Werck erweisen wird/ daß ein jegliches Wörtlein im Glauben eine eigene Predigt abgäbe/ so wolle E. I. desto fleißiger zuhören. Dann sie endlich selbst bekennen müssen/ sie hätte nicht vermerkt/ daß hinter einem solchen einzigen vnd schlechten Wörtlein so viel stecken solte/ also das niemand ohne dasselbe vor G. D. gerechte vnd ewig seelig werden möge. G. D. verlehe beederseits die Gnad seines H. Geistes/ vmb Jesu Christi willen/ Amen.

*Proposio.*

## Explicatio.

**N**ur Christlicher Glaub fangt also an: Ich. Ich ist ein klein Wörtlein hat nur ein Sub/ vnd 3 Buchstaben/ oder nur zween/ weil bey den Alten Lateinern/ H. kein Buchstab ist ja nach der gemeinen prononciaion nur einer/ deren/ sie sagen I. für Ich. Es hat aber dñ kleine Wörtlein sehr viel hinder sich. Die Grammatici lehren das Wörtlein Ego Ich/ sey ein Pronomen demonstrativum. das ist/ ein solcher Vornam/ der ein gegenwärtige Sach/ oder Menschen andeute/ welches ein selbst beständig wesenliches Ding zu erkennen gebe. Die Metaphysici sagen: Es weisse auff ein Individuum; oder suppositum singulare, welches von einer gewissen Person handle. Dann wann man spricht/ Ich: so scheidet man sich selbst in eigener Person/ vnd sonst niemand anders.

H 3.

Dij

Das Wörtlein  
Ich/ was es in  
dem Christliche  
Glauben heiße

Agns.

Jens.

1.

2.

3.

Dies Wörtlein wird gleich zu erst in den Christlichen Glauben gesetzt/ vnd zeucht sich auff alles/ was hernach folgt. Nicht heißt es/ man glaube/ dieser oder jener glaube/ auch nicht/ wir glauben wir im Vatter vnser/ da man immer in Plurali redet/ sondern hie spricht ett jeder Christ in Singulari, Ich glaub/ welches sehr wol zu merken/ weil es einen mächtigen Nachdruck hat. Dann dardurch appli. ren wir für Eines/ oder eigenen vns zu/ die gnädige Verheißung Gottes/ in eigener Person/ wir seyn gleich wer/ oder wie wir wollen/ Hoch oder Nider/ Reich oder Arm/ Alt oder Jung/ Mann oder Weib/ Fromm oder Böß/ Gesund oder Kranck/ im Wol- oder Ubelstand/ Summa/ zu aller Zeit/ vnablässig/ ich sehe/ wer ich wölle/ oder es sey mit mir beschaffen/ wie Gott wölle/ dardurch (epariren vnd sondern wir vns darmit ab/ von allen Atheis, Epicurern/ vnd Scillosen/ die entweder gar nicht/ oder sehr wenig/ oder nicht recht glauben vnd dann drittens/ wird vornemblich dardurch zu verstehen geben/ daß ein jeder für seine eigene Person glauben müsse. Das vermag das einige Wörtlein Ich.

## Tractatio.

Locus.  
Ein jeder lebt  
seines eigenen  
Glaubens.

Quia propria fi-  
des requisitum.

Iac. 2. 19.

Aliena fides nō  
sufficit, nisi mul-  
tum conducit.

**H**aben hie die Lehr von dem eigenen Glauben zu betrachten/ vnd dabey mit einander zu lernen/ daß es zur Seeligkeit eines Menschen nicht genug seye/ wenn andere glauben/ sondern wir müssen auch vor vnserer Wort Glauben/ ein jeglicher für sich/ Ich für mich/ du für dich/ ein anderer für sich. Summa/ ein jeder für sein eigene Person/ wenn er anders vor Gott gerecht vnd ewig selig werden will. Dann der Glaub wird von einem jeden insonderheit erfordert/ Ich/ sprechen wir im Glauben/ nicht ein anderer. Der Teuffel glaube zwar auch/ Jac. 2/ aber nicht ihm/ oder für sich/ darumb zittert er/ weils ihm nichts nuzt.

Es muß ein jeder für sich selbst glauben/ dann eines andern Glaub/ oder eines frembden Glaub/ kan dich nicht selig machen. Es

Es kan einem zwar ein frembder Glaub / zeitliche vnnnd geistliche  
 Wolthaten erlangen/ aber die Seeligkeit zuerwerben muß ein jeg-  
 licher für sich selbst glauben. Daß ein anderer durch seinen Glau-  
 ben einem andern zeitliche vnnnd geistliche Wolthaten erlangen kön-  
 nen/ bezeuget solches Ambrosius vnnnd Hieronymus, über das Ev-  
 angelium vom Sichtbrüchigen/ Matth. 9/ da insonderheit Hiero-  
 nymus diese Wort setzet: Christus offerentium respicit fidem, ut  
 fidei aliena iutragio paralytici anima ante curaretur, quam pec-  
 cato. Simul etiam docere voluit, ut ii, qui agt minus digni sunt  
 per se exaudiri, aut etiam propriæ infirmatis conscii, bonorum  
 hominum intercessionis se commendent, ut eorum opera &  
 spirituale & temporale à Deo auxilium consequantur: Chri-  
 stus hat der Träger Glauben angesehen / daß Er durch Hülff des  
 frembden Glaubens die Seel des Sichtbrüchigen zuvor von der  
 Sünd erledigte. Hat zugleich auch lehren wollen / daß die Seeli-  
 ge/ welche einweaders für sich selbst nicht würdig sind / daß sie sol-  
 ten erhört werden/ oder die auch ihre eygene Schwachheit erkennen/  
 sich umb frommer Leut Vorbitte bewerben / auff daß sie durch der-  
 selben Hülff/ beedes geistliche/ vnnnd leibliche Hülff von Gott erlan-  
 gen. Deswegen auch Jacobus in seiner Epistel am 5. cap. sagt:  
 Ist jemand krank / der ruffe zu sich die Eltesten von der Gemeine/  
 vnnnd lasse sie über sich beren/ vnnnd das Gebet des Glaubens wird dem  
 Kranken helfen/ vnnnd der HERR wird ihn auffrichten / vnnnd so  
 er hat Sünde gethan/ werden sie ihm vergeben seyn. Da dann  
 Jacobus einem frembden Glauben nicht nur zeit. vnnnd leibliche  
 Wolthat / als die Gesundmachung zuschreibt / sondern auch die  
 geistliche/ vnnnd nemlich die Vergebung der Sünden/ wo der eygene  
 Glaub darbey ist. Das beweisen beederseits die Exempel. Dann  
 leibliche Wolthaten betreffend/ erlanget der gerechte Loth bey Gott  
 durch seinen Glauben/ dz er die zu Zoar nicht umbkehrte / Gen. 19.  
 Abraham bracht bey Gott zuwegen/ daß Abimelech geheilet wurde/  
 vnnnd sein Weib vnnnd seine Mägd Kinder gebähren/ Gen. 20. Moses

Was ein frey-  
 der Glaub ein-  
 nütze.

Bringt zuwe-  
 gen leibliche  
 vnnnd geistliche  
 Wolthaten.

Probatur testi-  
 moniis Patrum,  
 Hier. & Amb.  
 in c. Matth. 9.  
 cit. Diet. in A-  
 na. Ev. Matth.  
 9. Dom. 19.  
 Trin. p. 739.

Vide D. Sacc. in  
 Postil. 4. part. f.  
 137. Idē asserit  
 Pflach. Postil. in  
 Dom. 19. Trin.  
 p. 920.

Luc. 5. 14. 17.

Leibliche Wol-  
 thaten hat zu-  
 wegen gebracht  
 Abraham dem  
 Abimelech/  
 Gen. 20. 17.  
 Loth der  
 Statt Zoar/  
 Gen. 19. 21.  
 stiller.

Moses, Ex. 32. 11  
14. Num. 14, 13.  
20. Centurio,  
Matt. 8, 9. Iai-  
rus, Matt. 9, 18.  
Canana,  
Matt. 15, 22. &  
Regius fil. Iob.  
4, 47.

Joseph propter  
Labā benedictus  
est, Gen. 30, 39.  
1. Reg. 17, 14. 2.  
Reg. 4, 2.

Geistliche  
Wolthatē hat  
der frembde  
Glaub zuwege  
gebracht.  
Constantiam  
in fide, Luc. 22,  
32. Vnitatem,  
Iob. 17, 9. 11, 24.  
Remissionē pec-  
catorū, Luc. 23,  
24. Illumina-  
tionem & con-  
versionem.

Alienā fide non  
assequimur iu-  
sticiam & vi-  
sam aeternam.

Probat. ur.

Exemplo Lyrā.

stillt den Zorn Gottes/das Er das Israelitische Volck nicht gang  
vertheilt/Exod. 32. Num. 14. Der Hauptmann zu Capernaum  
erlangte bey Christo/das er seinem krancken Knecht gesund mache-  
te/Matth. 8/ desgleichen Jaius seinem Töchterlein / Matth. 9/  
das Cananische Weiblein ihrer Tochter/Matth. 15/vnnd der Kö-  
nigliche seinem Sohn/Johan. 4. Also lesen wir auch/das von dem  
Herrn Leiblich gesegnet worden Laban/wegen Jacobs / Genes. 30/  
das Haus Potiphars/wegen Josephs/Gen. 39/das Del & Krüglein  
vnnd Meel-Fäßlein der Wittib zu Zarthat/wegen Elia / des Pro-  
pheten/ 1. Reg. 17/ wie auch deren zu Sunem / wegen Elisei / 2.  
Reg. 4. Hat demnach ein frembder Glaub einem andern offte Leib-  
liche Gut vnnd Wolthaten zu wegen gebracht. Wie auch nicht  
weniger ertliche geistliche / doch nicht ohne eygenen Glauben. Als  
wie Christus für Petrum gebetten / damit sein Glaub nicht auffhö-  
ret/Luc. 22. für seine Jünger vnnd alle / die ihm sein himmlischer  
Vatter gegeben hat/das sie eines/vnnd bey ihm seyn / Joh. 17/ für  
seine Creutziger/das ihnen GOTT vergebe/Luc. 23. Gestalt auch  
Stephanus gethan/ Act. 7/vnnd mehner Augustinus/er habe auch  
Paulum erbeten / das er sey erleuchtet worden. Eben wie auch  
Monica ihren Sohn Augustinum von der Manichæer Ketzerey  
zum rechten wahren Glauben bekehrt hat / wie er selbst schreibt/  
1. 3. Confess. c. 12. T. 1. col. 89. B. Ob wol aber ein frembder Glaub  
dergleichen kan zu wegen bringen / so kan er doch die Gerechtig-  
keit/die für GOTT gilt/vnnd die ewige Seeligkeit einem andern nicht  
erlangen/ sondern wer gerecht vnnd seelig werden will/der muß sel-  
ber in eygener Person recht glauben. Deus dat alicui corporalem  
sanitatem, vel aliud huiusmodi propter fidem alienam, sed pecca-  
ti remissionem non dat sine propria fide, Lyrā in cap. 9. Matth.  
GOTT gibt einem Leibliche Gesundheit / oder anders dergleichen/  
wegē eines frembden Glaubens/ aber Vergebung der Sünden gibt  
er nicht ohn einen eygenen Glauben.

Das

Das bewähret nicht allein vnser Apostolischer Glaub, sondern auch die Sprüch/ Exempel/vnnd Gleichnußen heiliger Götlicher Schriffe Alten vnnd Newen Testaments / benebens so wol die Alte Kirchenväter. Dann darumb fange man den Christlichen Glaube nicht vergebens also an: Ich glaub/ nicht wir glauben / anzudeuten/das es zur Seeligkeit nicht genug seye / wann andere glauben/ sondern ein jeder muß für sich selbst / in seiner eygenen Person/ glauben/wo er anders für sein Person begehrt seelig zu werden.

I.  
Demonstratur  
vocabulo Ego  
in Symbolo A-  
postolico.

Neben vnserm Glauben bezeuget solches die Schriffe an vier unterschiedlichen Orten / gleichförmig sezend: Justus suã fide viuet, der Gerechte wird seines Glaubens leben/ Habac. 2. Rom. 1. Galat. 3. Hebr. 10. Welches nicht also zu verstehen / als wenn ein jeder in seiner Religion/er sey Jüdisch/ Türckisch / Calvinisch oder Papistisch/ seelig werden könnte. Das heist den Stieg zum Himmelreich/wider die Wort Christi Matth. 7. allzubreit gemacht; sondern die Meynung hat es: Es werde niemand vor Gott gerecht vnnd seelig durch einen frembden Glauben / sondern durch seinen eygenen Glauben müsse ein jeder des ewigen Lebens theilhaftig werden: Christus sagt: Wer glaubt vnd getaufft wird/ der wird seelig / wer aber nicht glaubt/der wird verdampft/ Marc. 16. Joh. 3. stehet zweymal/die da glauben/werden nicht verlohren/ sondern haben das ewige Leben. Dergleichen Sprüch haben wir viel / neben welchen es auch die Exempel bezeugen. Abraham hat für sein Person geglaubt/ vnd darumb ist ihm sein Glaub zur Gerechtigkeit zugerchnet/ Rom. 4. Jacob sagt: Ich Herr lasse dich nicht gehen / du segnest mich dann/ Gen. 32. Item/ Herr ich warte auff dein Heyl/ Gen. 49. David spricht: Ich glaub/darumb rede ich / Psalm. 116. Eben das repetirt Paulus 2. Cor. 4. Job sagt: Ich weiß/ daß mein Erlöser lebt/cap. 19. Wann Christus einem an Leib vnnd Seel geholffen hat Er pflegen zu sagen: Sey getrost/ dein Glaub hat dir geholffen/ Matth. 9. Luc. 17. Paulus sagt: Ich weiß/ an welchen ich glaube. 2. Timorh. 1. Item/ Galat. 2. Ich lebe in dem Glauben des Sohns

2.  
Dicitur Scriptura  
Hab. 2. 4. Rom. 1. 7. Gal. 3. 11  
Heb. 10. 3 8.

Matth. 7. 14.

Marci 16. 16.  
Joh. 3. 16.

3.  
Exemplis  
Abrahami,  
Rom. 4. Iacobi,  
Gen. 32. 4 9.  
Davidis, Psal.  
116. 10.

Idem repetit Pau-  
lus 2. Cor. 4. 114  
Iobi, cap. 19.  
Hamorrhousa,  
Matth. 9. 22.  
Pauli, 2. Tim.  
1. 12. Gal. 2. 2 9

J Qd

*Omnis pius.**Hebr. 11, 2. 39.**4.  
Similitudinibus  
sumtia ab agrote**Famelico.**Nascituro  
morituro.**5.**Typo.**Matth. 25, 1.**6.**S. Patrum effa-  
tia.**Vid. Anal. Diet**D. 19. Trin. p.**1. doct. 7. p. 740**7.**Impossibilitate.**Hebr. 11, 6.**Rom. 14, 23.**Jerem. 5, 3.*

Gottes/der mich geltebet hat / vñnd sich selbst für mich dargegeben.  
Summa / durch den Glauben haben alle Frommen Zeugnuß be-  
kommen/Hebr. 11. Dann zugleich Weiß / wie es einem leil li-  
franken Menschen nichts hilft / wenn ein anderer die verordnere  
Arznei gebraucht : Also helfen auch einem geistlichen frankten  
Menschen die thewre Verheissungen Gottes / als hylsamer Anido-  
ra wider die Sünd / im wenigsten nichts / wenn sie ihm ein jeder Christ  
insonderheit nicht selbst durch einen eygenen Glauben applicirt vñnd  
zueyget. Dann wie keiner für den andern sich satt essen vñnd trin-  
cken kan / sondern es kan wol einer voll / der andere hungerig vñnd dur-  
stig seyn : Also kan auch keiner für den andern glauben / daß er dar-  
durch solte seelig werden. Vñnd wie keiner für den andern geböhren  
wird / keiner stirbt für den andern / sondern es wird ein jeder für sich  
selbsten geböhren / ein jeder stirbt für sich selbst : Also muß ein jeder zu-  
sehen / daß er selbst in eigener Person nicht verlohren noch ver-  
dampt / sondern vor Gott gerecht vñnd seelig werde. Welches vñns  
auch gar artlich abgebildet wird an den 5. thörichten Jungfrauen/  
welche mit Christo ihren Brautigam / vñnd den 5. klugen Jungfrau-  
en zur Himmelschen Hochzeit nicht kundten eingehen / da sie kein ei-  
gen Del in ihren Lampen hatten / Matth. 25. Darumb sagt Bern-  
hardus : Es ist nicht genug / daß du Vergebung der Sünden glau-  
best ins gemein / sondern du must auch gewiß seyn / vñnd glauben / das  
Gott dir deine Sünd vergeben wolle. Vber diß alles ist es ohn-  
möglich ohne eigenen Glauben Gott zu gefallen / Hebr. 11. Daher  
alles / was nicht auß Glauben geschihet / Sünd heißet / Rom. 14.  
Dann der Herr sihet allein den Glauben an / Jerem. 5. Also / daß  
wer glaube vñnd wird getaufft / demselben ist der Himmel erkauft /  
daß er nicht werd verlohren. Auß welchem allen klar ist / das ein jeder  
für sein eigen Person glauben müße / wann er wölle vor Gott ge-  
recht vñnd seelig werden.

Appli

# Applicatio.

**S**ollen wir mercken für eins / wider die <sup>1.</sup> *Refutatori*  
 Puccianer, welche vorgeben / ein jeder könne in seiner Kelt, <sup>1.</sup>  
 gion / wie sie auch beschaffen feye / seelig werden. Wenn das *Contra Puccia-*  
 war / was dörfte man des Wörteleins / Ich. Genug wäre es / *nos.*  
 wann man sagte / wir glauben. Der Gestalt wurde kein Mensch ver- *Conf. Zachar.*  
 lohren / es glaubte auch / was man wolt. Vnd was thut es von nö. *Schilt. disp. 2. §.*  
 then / daß vns der Herr Christus so trewlich vor dem Vnglauben *in Symb. 11. f.*  
 vnd allerhand Kegeren warnen liesse: Aber es soll / wie gehöret / heis- *157. & D. Dist.*  
 sen / Ich weiß / wie / was / vnd an wen ich glaube / wann man anderst *in Sap. c. 13. con.*  
 das End des Glaubens bekommen will / nemlich der Seelen See- *1. par. 2. f. 413.*  
 ligkeit / *1. Pet. 1.* *& D. Sacc. Po-*  
*still. p. 4. fol. 137.*  
*1. Pet. 1.*

**Zum 2.** sollen wirs mercken / wider die Papisten / die da sagen:  
 einer könne für den andern glauben / vnd ihn auß dem Fegfeuer erlö- <sup>2.</sup> *Pontificios.*  
 fen. Das ist ein lauter Heydnisch Fabelwerck. Dann da hülfte  
 lauter nichts / wenn schon dein Pfaff für dich glaubt / du must selber  
 glauben / es heist: Ein jeder für sich selbst / Vnd für vns alle. Wir  
 sagen ja nicht im Glauben: dieser oder jener glaubt für mich / son-  
 dern Ich / Ich glaub selbst in eigener Person / wie dann die Päpster  
 selbst bekennen.

**3.** Sollen wir bemeltes mercken / wider die Calvinisten / vnd  
 Zwinglianer / die vorgeben vnd lehren / die vnmündigen Kindlein <sup>3.</sup> *Calvinista.*  
 werden nit durch ihren eigenen / sondern ihrer Eltern / oder der Christ-  
 lichen Kirchen / vnd also durch einen frembden Glauben / vor Göt-  
 gerecht vnd seelig / wie sonderlich Beza in dem Colloquio zu Rom-  
 pelgare gehalten / pag. mihi, 435. 459. 485. 491. 495. bestritten.  
 Dieses ist wider des Herren Christi klares Wort / da Er sagt: Daß  
 die säugende Kinder an Jhn glauben / Matth. 18. vnd Luc. 18. *Matth. 18, 6.*  
 Dessen wir ein Exempel an Johanne dem Täufer haben / der in *Luc. 18, 15.*  
 Mutter Leib an Christum geglaubt / Luc. 1. Wie nun das zugehe / *Luc. 1, 41.*  
 J 2 lan

2. Cor. 10, 5.

Gal. 3, 27.

11.

*Dehortat. contra diffidentes.*

kan kein Mensch verstehen/ sondern müssen unsere Vernunft vnter den Gehorsam Christi gefangen nemen/ 2. Cor. 10. vnd es bey dem Ausspruch Pauli verblieben lassen/ wieviel erwer getaufft sind/ haben Christum angezogen/ Gal. 3.

Sollen zum 2. gewarner seyn/ daß wann wir das Wörtlein

Ich sprechen/ vnd den Glauben recitiren/ wir nicht weiterschweifende Gedancken haben/ noch gedenccken/ es gehet diesen oder jenen an. Dann also wer vns der Glaub nichts nutz. Gleichwie vns Gottes Verheissungen ohne den Glauben 1. Was nutzen/ also ist der Glaub auch nicht rechtschaffen/ wann nicht die Application darzu gethan wird/ vnd ein jeder für sich vnd in seiner Person glaubt/ was Gott in seinem Worte verheissen/ was Christus gethan vnd gelitten/ daß es auch für ihn selbst/ vnd ihm zu gut geschehen seye/ ohne diß ist nichts nutz/ wann schon einer den Glauben tausendmal repetiret, gleich wie der Teuffel den Glauben recitirt/ der weiß es viel besser/ als irgend ein Mensch/ daß solches war seye/ was im Glauben steht/ aber es sey ihm kein Nutz/ daher schreibt Jacob/ die Teuffel glauben auch/ aber sie zittern/ Jacob. 2.

Jac. 2, 19.

III.

*Admonitor. ad languascentes.*

Sollen beschwigen zum 3. ermahnet seyn/ fleißige Achtung

auff diß Wörtlein/ Ich/ im Anfang des Glaubens zu geben/ vns dasselbige wol einbilden/ vnd also gedenccken/ Ich/ Ich selbst vor meine eigene Person glaube auch vestiglich/ vnd bin es nit allein gewiß/ daß alles war sey/ was der Christliche Glaub in sich hält/ sondern ich bin auch dessen versichert/ daß es auch mich selbst in eigener Person angehe/ daß Gott mein gnädiger Vater/ vnd Allmächtiger Schöpffer vnd Erhalter seye/ daß Christus für mich von der Jungfrauen Maria geboren/ für mich vnter Pontio Pilato gecreuziget/ gestorben vnd begraben etc. seye/ vnd habe mich durch seine Menschwerdung/ Gehorsam/ Leiden/ Sterben/ Auferstehen vnd Himmelfahrt/ alle himmlische Güter/ zuwegen gebracht. Daß der H. Geist mein Beysther vnd Tröster seye/ daß ich ein wares Gliedmaß der Christlichen Kirchen sey/ daß ich Gemeinschaft mit allen Heiligen habe/

habe/das mir alle meine Sünden verziehen/vnd vergeben seyen/das  
 ich am jüngsten Tag wider auffstehen werde von den Todten/vnd  
 endlich mit allen Außgewählten Kindern Gottes das ewige seelige  
 Leben haben vnd besitzen werde. Also soll man im Herzen glauben/  
 so wird man gerecht/also soll man mit dem Mund bekennen so wird  
 man selig/Rom.10. Also soll ein jeder den Glaubens Grund für *Rom.10, 10.11.*  
 sich fassen/ damit er auff Erforderung dessen Rechenschaft geben  
 könne/1.Pet.3. Vnd also soll man glauben alle Zeit/so lang wir le-  
 ben/du sehest in welchem Stand du wollest/denn es heisset nicht/ *1.Pet.3,16.*  
 Ich Armer/Krancker glaube an Gott/ sondern in gemein wird das  
 Wortlein Ich gebraucht/du sehest Reich oder Arm/Hoch oder Ni-  
 der/Belähret oder Unbelähret/Groß oder Klein/Mann oder Weib/  
 Alt oder Jung/inn- oder außershalb der Gefahr oder Noth/oder sey  
 mit dir beschaffen/wie es immer wolle vnd könne/so soltu inniglich  
 vnd beständig im Glauben verharren/Matth.16. Apoc.2. Weil aber *Matth.16,24.*  
 solches nicht in deinen Kräfften vnd Vermögen stehet/ sondern  
 Gott würcket beedes das Wollen vnd das Vollbringen in vns/nach *Apoc.2.*  
 seine Wolgefallen/Phil.2/13. So bete: Laß mich kein Luft noch Furcht  
 von dir in dieser Welt abwende/beständig seyn ans End gib mir/Du  
 hast allein in Händen/ vnd wem Dns gibst/der hats vmbsonst/es  
 mag niemand erwerbenoch ererben durch Werck deine Gnad/die  
 vns erret vom sterben. So wird der Hebr/der in euch angefangen  
 hat das gute Werck/der wirds auch vollführen bis an den Tag Je-  
 su Christi/Phil.1/6. Der Gott aller Gnad/der vns beruffen  
 hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu/ Der selbe wird  
 auch die jhr eine kleine Zeit leidet/vollbereiten/stärcken/kräftigen  
 vnd gründen/1.Pet.2.5/10.11. Demselben sey Ehr vnd Macht  
 von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.